



Grundschule Fredenbeck

Präventionskonzept zum Rauchen und Alkoholkonsum

Kinder brauchen Zuwendung, Geborgenheit und Liebe, um ein gesundes Selbstbewusstsein aufbauen zu können. Ein gutes Selbstwertgefühl und Lebensorientierung sind wichtige Voraussetzungen, um eine Sucht erst gar nicht entstehen zu lassen.

Die Drogenprävention kann nicht allein darauf abzielen, die Begegnung mit dem Suchtstoff zu verhindern, sondern muss in erster Linie versuchen, den heranwachsenden Menschen innerlich ausreichend stark zu machen, um einer Suchtbegegnung standzuhalten. Nur in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist eine präventive Arbeit sinnvoll und verspricht Aussicht auf Erfolg.

Kinder im Grundschulalter erleben den Konsum von Drogen wie Alkohol und Zigaretten im Kreise der Familie, in der allgemeinen Öffentlichkeit und in den Medien. Sie selbst sind im Allgemeinen noch nicht konsumierend, daher ist ein frühzeitiges Intervenieren noch vor Eintreten von Risikofaktoren und Krankheitssymptomen wichtig.

Die Aufgabe der Suchtprävention im Grundschulalter ist eine Primär-Suchtprävention. Unser Hauptziel ist, die Schüler zu einem verantwortungsvollen Handeln für ihre eigene Gesundheit anzuleiten.

Unsere Ziele

Wir wollen

- dass die Schüler ihren Körper bewusst wahrnehmen und eine positive Einstellung zur Gesunderhaltung bekommen.
- die sozialen Kompetenzen und das Selbstwertgefühl der Schüler steigern
- dass die Schüler in der richtigen Situation die „Nein-Regel“ anwenden
- dass das Umfeld der Schüler (Elternhaus, Familie, örtliche Gegebenheiten) die Gesundheitsförderung unterstützt.
- dass die Schüler Bewegung und Sport als einen zentralen Bestandteil ihrer Lebens- und Freizeitgestaltung kennen lernen und erfahren

Die Schüler sollen

- eine positive Einstellung zur Gesunderhaltung ihres Körpers entwickeln
- wissen, was Drogen sind
- wissen, was Sucht ist (Zigaretten, Alkohol, Süßigkeiten, Medikamente, Playstation, PC, Fernsehen, Essstörungen)
- über die Gefahren von Drogen, auch synthetische Drogen und die Suchtgefahr informiert werden
- die Funktionen des Körpers und die Wirkung von Drogen kennen lernen

Die Umsetzung der Gesundheitserziehung und präventiven Erziehung erfolgt in unserer Schule

- durch das Aufarbeiten und Bewusstmachen in konkreten direkten Situationen in Einzelgesprächen oder im Klassenverband
- durch die Vorgaben innerhalb des Kerncurriculums Sachunterricht
- durch Maßnahmen des Konzeptes der bewegten und sportfreundlichen Schule
- durch Maßnahmen des Mobilitätskonzeptes
- durch Kooperation mit dem Jugendamt (siehe Kooperationsvertrag)

Drogenprävention

Zusammenarbeit mit den Eltern

Nur in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten können uns in der Schule die Gesundheitserziehung und eine präventive Arbeit im Bereich der Drogen gelingen.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern geschieht folgendermaßen:

Auf dem **Elternabend vor der Einschulung** wird den Eltern die Wichtigkeit des eigenen Handelns während der Schulzeit des Kindes dargelegt. Das Kind loben, keinen Leistungsdruck aufbauen, Bemühungen anerkennen, Selbstvertrauen des Kindes stärken Freiräume lassen, und das Kind im „Abnabelungsprozess“ unterstützen (nicht die Schultasche bis in das Klassenzimmer bringen!)

Die seelische Gesundheit ist der wichtigste Faktor für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Das Kind braucht seelische Sicherheit, es muss sich der Liebe und Zuwendung seiner Eltern und der ihnen nahe stehenden Erwachsenen sicher sein.

Am ersten Elternabend nach der Einschulung wird die Wichtigkeit der Bewegung und richtigen Ernährung (Frühstück, Pause,) angesprochen. Dabei wird auf die Teilnahme am Schulfrühstück und der freiwilligen 3. Sportstunde hingewiesen.

Im Rahmen des Sachunterrichts in Klasse 3, 4 bekommen die Eltern einen **Elternbrief** über die „Gefahren durch Genussmittel und Medikamente“ ausgehändigt.

Auch wenn im Rahmen des SU über Süchte gesprochen wird, werden die **Eltern** aufgrund ihrer **Vorbildfunktion** in dieses Thema mit eingebunden. (Elternabend)

Bemerkt eine Lehrkraft, dass das Umfeld des Kindes problematisch ist (Familie, Freundeskreis), werden die Eltern **direkt und persönlich** von der Klassenlehrerin angesprochen. Auf die Möglichkeit ein Beratungsangebot bei der Beratungslehrerin wahrzunehmen wird hingewiesen.

Auf einem **Elternabend der Klasse 3 und 4** geht es um die erhöhten Anforderungen aufgrund der weiteren Schullaufbahn nach Klasse 4. Hier wird über den sinnvollen Umgang mit dem PC und anderer Medien gesprochen, und den Eltern der Zusammenhang zwischen Leistung und Medienkonsum dargestellt.

Maßnahmen der **Suchtprävention für Lehrkräfte** erfolgen in Anlehnung an das Konzept zur Suchtprävention und –beratung der Landesregierung. In der Schule sind erlassgemäß der Konsum von Alkohol sowie das Rauchen untersagt.